

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bundesgewerkschaftstags der Deutschen Justiz-  
Gewerkschaft,

in meiner Eigenschaft als Vorsitzende der 84. Konferenz der Justizministerinnen und  
Justizminister darf ich Ihnen für den diesjährigen Bundesgewerkschaftstag einen guten  
Verlauf und viel Erfolg wünschen. Ich freue mich zudem auf die Gelegenheit, bei Ihrer  
Tagung auch persönlich anwesend sein zu können und bedanke mich schon an dieser Stelle  
für die Möglichkeit, zu Ihnen ein Grußwort sprechen zu dürfen.

Die Deutsche Justizgewerkschaft ist als größte Fachgewerkschaft im Bereich der Justiz und  
als Dachorganisation sämtlicher Justizbediensteter stets eine starke Partnerin. Starke Partner  
sind vor allem in schwierigen Zeiten besonders wichtig. So auch jetzt, wenn – wie derzeit  
vielerorts – die Schuldenbremse und die damit verbundenen Sparmaßnahmen in den  
Landeshaushalten es notwendig machen, auch im Bereich der Justiz Einsparungen  
vorzunehmen. Als Ministerin in einem Land, dessen Haushaltslage besonders prekär ist, weiß  
ich, wovon ich spreche.

Zwei Bedingungen für nachhaltige und von den Beschäftigten auch akzeptierte  
Sparmaßnahmen gibt es: Zum einen haben die gewaltigen Anstrengungen nur dann Aussicht  
auf Akzeptanz, wenn die Bediensteten und ihre Interessenvertretungen eng in den  
Entscheidungsprozess eingebunden sind. Deswegen haben wir etwa im Saarland die  
Gewerkschaften und Personalvertretungen mit an den Tisch genommen und gemeinsam  
überlegt, wie die Sparlast zu stemmen ist. Und zweitens gilt: Sparen muss intelligent sein und  
darf sich nicht im bloßen Betätigen des Rotstifts begnügen. Aus diesem Grunde brauchen wir  
flankierende Strukturmaßnahmen, die unseren Beschäftigten die Möglichkeit geben, mit  
insgesamt weniger Personal dennoch effizient und ohne Überlastung die Aufgaben einer  
modernen Justiz zu erfüllen.

In diesem Zusammenhang ist auch die bevorstehende Einführung des elektronischen  
Rechtsverkehrs zu sehen. Wir brauchen uns hier nichts vorzumachen: Auch hierbei handelt es  
sich um eine gewaltige Herausforderung, die an der ein oder anderen Stelle womöglich  
erwartete Spareffekte allenfalls erst auf mittlere oder lange Sicht nach sich ziehen wird. Und  
auch hier gilt: Der Erfolg hängt entscheidend davon ab, dass die Justizbediensteten  
mitgenommen, motiviert und gut geschult werden – dann gelingt uns allen, von der  
politischen Ebene bis in die Amtsgerichte, der gelungene Sprung in den modernen, effizienten  
Rechtsstaat des 21. Jahrhunderts.

Ich wünsche Ihnen angenehme und erfolgreiche Tage in Berlin!

Ihre

Anke Rehlinger  
Ministerin der Justiz des Saarlandes  
Vorsitzende der 84. Konferenz der Justizministerinnen und Justizminister